

Saale-Beitung.

Zweihundertziger Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise aber deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Dr. Ulrichstraße 63, I. sowie von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Reflektieren die Seite 75 Pf.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Dr. Brannschönberg 17; Verlags-Geschäftsstelle: Markt 24. Anzeigen-Geschäftsstelle: Dr. Ulrichstraße 63, I.; Telephon Nr. 590 u. 591.

Nr. 89.

Halle a. S., Sonnabend, den 22. Februar

1908.

Politische Wochenschau.

Die Krisis im Reichsfinanzamt ist beendet. Seit dem 22. Januar wartete v. Stengel auf die Ernennung seines Nachfolgers. Er scheiterte, weil er sich in die Zigarrenbandensteuer und in das Spiritusmonopolprojekt verhasst hatte. Diese beiden Steuern waren einfach nicht mit der Reichsfinanzreform zu machen; nur mit dem konföderationistischen Kartell konnten sie durchgeführt werden, das der Situation von 1903 entsprach. Inzwischen hatte sich aber die politische Lage vollkommen verändert. Nur Stengel änderte sich nicht mit. Er sagte sich dem neuen Kurs nicht an. Weisheit hatte er gehabt, daß die Kluft zwischen Bundesrat und Zentrum nicht so tief sei wie sie tatsächlich ist. Er hoffte wohl, daß sich der Zwiespalt bald legen werde. Mehrere andere hohe Reichsbeamte und Parlamentarier waren ja in denselben Irrtum verfallen. Es war so bequem gewesen, mit dem Zentrum die Regierungsgeschäfte zu erledigen und wenn von der Kultur ein Stück nach dem anderen abgebröckelt und als Äquivalent den nimmermatten Ultramontanen hinzugegeben wurde, so kümmerle das Reformpolitiker nicht viel; es war ihnen vielmehr sogar ganz recht. Nun wurde aber in dem Wahlkampf von 1907 der Grund zu einer neuen imperatorkischen Entwicklung gelegt. Die ganz natürliche Folge war, daß die Reichsfinanzreformpolitik, die brennendste Tagesfrage, sofort ein ganz anderes Gesicht bekam als in den vorausgehenden Jahren. Statt Fiktarbeit zu leisten wurde der Wunsch lebendig, durch eine großzügige Finanzreform das Reich endlich einmal auf eigene Füße zu stellen, wirklich etwas Neues und Großes zu schaffen. Dazu bedurfte es eines neuen Programms, eines neuen Mannes. Ob Spow die große Zukunftsaufgabe lösen wird? Gewiß wird in den langen Verhandlungen zwischen dem Reichsanstänger, den einflussreichen Finanzministern und Herrn Spow der einflussreichste neue Weg in großen Umfassen vereinbart werden sein. Das Projekt kann als im Rohbau fertig erachtet werden. Die Einzelarbeiten bedarf natürlich noch längerer Zeit, so daß schwerlich vor Herbst an die Lösung der Finanzreform gedacht werden kann. Die Beamtenbefolgungsvorgabe darf dadurch natürlich nicht in Mitleidenhaftigkeit geraten, der Weg, sie zu erledigen, muß und wird gefunden werden.

Einen harten Kampf mit ihren parlamentarischen Kritikern hatten Holke, Kraetzke und Riebarding zu bestehen. Der neue Kultusminister hat in der Frage der künftigen Regierungsverordnung gegen den Verein für Vereinfachung der Volksschulbildung Grundhülle entwickelt, nach solcher Einseitigkeit und Kulturverächterlichkeit, daß man die entsetzten Befürworter für die Zukunft beugen muß. Das neueste Gewand am preussischen Verwaltungsbüro, die aus der römischen Spezialkultur nach Berlin überführte Indersplanze, ist gewiß nicht danach angetan, dem Liberalismus viel Freude zu bereiten. Die inneren Schwertgefechte wurden durch Holkes Erklärungen noch wesentlich vermehrt; unklar blieb ferner die Ausführungen über die Ortsschulinspektion und die geistliche Schulaufsicht. Daß der konföderationistische Block sich trotz Holkes Orthodogolefreundschaft zusammenfand, um ihm den neuen Potsdamer Reichsfinanzplan zu streichen, war für den Minister auch nicht gerade tröstlich. So zwischen Stilla und Charobis zu hängen und bangen in schwelender Pein, ist natürlich keine angenehme Situation. Hoffentlich wird bei den Wahlen eine klarere politische Situation endlich geschaffen. Beim Postetat im Reichstag hatte sich Herr Kraetzke einer harten Gegenwehr zu erwehren. Unwillen haben mit Recht mancherlei Vorwurfsurteile erregt, wie die Maßregelung des Wiesbadener Postarztes Dr. Schellenberg und Stellungnahme gegenüber den Beamtenverbänden. Wenn sich in dem Personal der Gebante festsetzt, daß sie zu weiter nichts da sind, als ausgelegt zu werden, und wenn sie keine Berücksichtigung ihrer berechtigten Wünsche finden, so kommt es in dem Betrieb eines Tages zur inneren Krisis. Die Hauptfrage des Staatssekretärs muß sein, die Idee der Arbeitsgemeinschaft von obersten bis zum niedrigsten Beamten und Angestellten kräftig sich ausbreiten zu lassen. Gerade die Reichs- und Staatsbetriebe sind in erster Linie dazu geeignet, die sozialen, aus einem radikalen Kapitalismus entstandenen Mißstände und Mißverständnisse zu beseitigen. Die Aufgabe ist groß und dankenswerter. Wo aber findet man bei der bürokratisch-militärischen Ausbildung der Beamten von heute dafür Sinn und Verständnis? Beim Kultuzetat wurden das Wesen und die Art der Klassenjustiz von dem national-liberalen Abg. Landgerichts-Direktor Dr. Heintze treffend geschildert. Hoffentlich fallen seine mannhaften Worte auf guten Boden und tragen reiche Frucht. Bei der Trost- und Hoffnunglosigkeit, mit der jetzt auch schon weitblickende Juristen die Rechtsprechungsmiere von heute beurteilen, wäre das nur mit allem Eifer zu wünschen.

Auf dem Gebiete der ausländischen Politik stand immer noch Marokko im Vordergrund des Interesses. Die Lage hat sich für die Franzosen wieder stärker kompliziert. Nachdem General d'Amade die Kasbah von Seltat eingenommen und befestigt, unternahm die Marokkaner einen wütenden Angriff auf die französischen Verbindungsstellen. Seltat wurde von ihnen umzingelt und der Kampf bis an die Gärten von Casablanca getragen. Ein französisches Geschwä-

der Marokkanern zur Beute gefallen sein. Diese Nachrichten schlugen natürlich wie ein Blitz in die französische Kammer ein. Frankreich steht vor der Gefahr einer Niederlage; doch versichert Clemenceau, daß die französischen Truppen ausreichen. Clemenceau Gegner verlangen natürlich Verstärkungen. Ob das österreichisch-ungarische Geschwader, das nach dem Westdeutschen des Mittelmeeres aufgebracht ist, und die deutsche Flotte, die eine Ausfahrt nach Vigo unternommen hatte, sich nach dem marokkanischen Kriegsschiffpaß begeben, bleibt abzumachen. Clemenceau Insisten will es, daß nun auch in französisch-Kongo eine blutige Rebellion ausgedehnt ist, die die Entfaltung einer Streitmacht dort hin erforderlich macht. So pflegt es ja gewöhnlich zu sein, daß ein Unglück fast allein kommt.

Die Sandkahnabfahrt, die über Nacht im Anschluß an Westpreussens Epsois entbrannt war, ist bereits wieder erloschen. Rußland und Oesterreich-Ungarn denken gar nicht daran sich miteinander zu überlassen, und das ist nur mit Freuden zu begrüßen. Das Märzsteger Ueber-eintommen bleibt nach wie vor aufrecht erhalten, und England und Frankreich, ebenso wie Italien werden sich beruhigen und Oesterreich-Ungarn zusehen, daß es vollkommen fortreift und vertragsmäßig gehandelt hat, eine Aufgabe, die das Deutsche Reich längst anerkannt und gewürdigt hat.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser besuchte Donnerstag nachmittag das Atelier des Professors Haberlamp im Kunstgewerbemuseum, konferierte freitags vorm. mit dem Staatssekretär v. Schön, darauf mit dem Reichsanstänger und besuchte dann den Salon Schulte. Das Kaiserpaar wohnte Donnerstag abend der Soiree beim Kronprinzen bei.

Der Reichsanstänger empfing am Donnerstag den sächsischen Finanzminister von Klüger.

Der Kronprinz besuchte gestern vormittag in Begleitung des Ministers v. Nolde und des Geheimrats Falkenhahn das Berliner Volkspolizeidirektorium, den Erlernungslehre, die geistliche Polizei und hörte die Vorträge des Regierungsrates Haffelau über Reichsfragen und des Ober-Regierungsrates Glöckner über Theaterschule. Er verweilte daselbst drei Stunden.

Die Öffentlichkeit im Strafverfahren.

Der Kaiser wohnte Donnerstag mittag einem Vortrage des Geheimen Justizrats Professors Dr. Kahl im Justizministerium bei. Der Vortrag behandelte die seit dem Harden-Prozess besonders akut gewordene Frage der Öffentlichkeit im Strafverfahren. Der Kaiser, der sich für dieses aktuelle Thema lebhaft interessiert, bewies dieses Interesse dadurch, daß er den Vortragenden nach dem Referat über die Hauptpunkte in ein eingehendes Gespräch zog. Wie Herr Geheimrat Kahl dem „B. T.“ zufolge mitteilte, wird der Vortrag in aller nächster Zeit im Druck erscheinen.

Austritt Zwelves?

Die Berufung des Unterstaatssekretärs im Reichspostamt Spow zum Reichsjustizsekretär, wird der „Germania“ zufolge auch den Austritt des Unterstaatssekretärs Twelle nach sich ziehen. „Man nimmt an“, schreibt sie, „daß Herr Twelle, Unterstaatssekretär im Reichsfinanzamt, aus seiner Stellung ausscheiden wird, da er bei der Berufung des Herrn v. Spow zu Gunsten eines ihm in Range gleichgestellten Kollegen übergangen worden ist.“ Ob Herr Twelle wirklich amtsweise ist, das wird sich bald herausstellen müssen. Aber das Argument der „Germ.“ ist dem „B. T.“ zufolge auf jeden Fall unrichtig. In der Armee ist es allerdings üblich, daß ein Offizier seinen Abschied nimmt, wenn er beim Abwechseln übergangen wird. Aber im Zivildienst ist dieser sehr anfechtbare Brauch niemals zur Geltung gekommen; er würde auch zu hilflosen Konsequenzen führen. Das gilt auch für die Unterstaatssekretäre. So hat der Unterstaatssekretär Dr. Weyer, der bereits unter Herrn v. Studt seine Stellung im Kultusministerium inne hatte, seinen Posten nicht verlassen, als der Unterstaatssekretär Holke an die Spitze des Kultusministeriums berufen wurde. Für Herrn Twelle liegt dazu, soweit die Abwechselungsverhältnisse in Betracht kommen, gleichfalls kein Grund vor.

Die Anstalt in Engelport.

In der Budgetkommission des Reichstages beantragte gestern bei der Beratung des Kolonialetat's Dr. Trendt, die auf die Schüler in Engelport entfallenden 6000 Mark zu streichen, dagegen einen neuen Titel, 50, einzufügen, der die gleiche Summe als Beitrag für die Anstalt in Engelport zur Ausbildung von Handwertern und Landwirten auswirft. Gegen die Zentrumsstimmen werden die 6000 Mark im Titel 5 getrichen, der Antrag Trendt mit 14 gegen 12 Stimmen der Nationalliberalen, Freisinnigen und Sozialdemokraten angenommen.

Die Wahlfreim in Sachsen-Weimar.

In der gestrigen Sitzung des weimariischen Landtages erklärte Staatsminister Dr. Nothe bei der Beratung eines Antrages auf Abänderung des Landtagswahlgesetzes, die Ersetzung

des indirekten durch das direkte Wahlverfahren, daß gegen die Einführung des direkten Wahlverfahrens nichts einzuwenden sei. Die Regierung wolle aber erst die weiteren Verhandlungen und die Ausschlußberatungen abwarten, ehe sie sich mit einer Vorlage an den Landtag wende.

Austritt aus der sozialdemokratischen Partei.

Der bisherige Redakteur des „Jenaer Volksblatt's“, Buchdruckereibesitzer Adolf Wolf, hat seinen Austritt aus der sozialdemokratischen Partei erklärt. In seinem an den Vorstand des sozialdemokratischen Wahlvereins gerichteten Brief erklärt er, aus einem von dem sozialdemokratischen Parteisekretär Leber unterschriebenen Artikel der „Weimariischen Volkszeitung“ erliche er, daß ihm die fernere Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei mit Gewalt verweigert werden sollte. Er habe nun längerer Zeit, sich weiteren Angriffen von dieser Seite auszuweichen und demgegenüber die Parteidisziplin, d. h. der Rechtfertigung überantwortet zu sein.

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft

besahe sich im Verlaufe der Beratungen mit einigen Gegenständen von weitergehendem Interesse. Im Sonderausdruck der Landwirtschafts-Gesellschaft man die beabsichtigte Gründung eines Landwirtschaftlichen Arbeiterverbandes. Der Verband solle sich auf das ganze deutsche Reich erstrecken und die deutschen Landwirte zur Selbsthilfe besonders in der jetzt so schwierigen Landwirtschaftsfrage vereinen. Den Gedanken an eine Kampfgesellschaft weist man dabei aber entschieden zurück. Richter (Berlin) erstattete einen Bericht über die durch Kreis-Kommunalverbände erfolgte Landarbeiter-Ansiedelung und wies besonders auf die Erfolge in Ostpreußen hin, wo von 35 Landkreisen sich 28 gründlich bereit erklärt haben, der Frage näher zu treten. Der Redner zeigte, wie ohne Belästigung der Kreisverbände die großen, in den Landesversicherungs-Anstalten aufgelaufenen Kapitalien ohne Risiko zur Lösung der Landarbeiterfrage nutzbar gemacht werden könnten.

Diebstahl Hinzpeterischer Memoiren?

Nach einer Straßburger Meldung behauptet der „Vorwärts“, es sei bei den in Halle wohnenden Eltern eines früheren Dieners Hinzpeters nach verschwindenden Memoiren Hausdurchsuchung gehalten worden. Der Bericht ist noch unbestimmt. Die Meldung erscheint darum wenig glaubwürdig, weil Geheimrat Hinzpeter in einem hinterlassenen Schriftstück bekanntlich selbst erklärt hat, seine Tagebücher verbrannt zu haben.

Allgemeine Mitteilungen.

Der katholische Studentenverein „Normania“ in Würzburg hat ihren alten Herrn, den früheren Reichstagen Dr. Engert, Chefredakteur des 20. Jahrhunderts, der bekanntlich erkrankt ist, abgedankt.

Gestern ist eine Mitteilung der deutschen Reichsregierung nach Wien abgegangen, woraus deutlich die Bundesstreue Deutschlands im Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn hervorgeht.

See- und Flotte.

Kaiserliche Marine. „Luffard“ ist am 21. Febr. in Dar-es-Salaam eingetroffen und geht am 24. Februar nach Sagamopo und dort am 26. Februar wieder nach Dar-es-Salaam in See. „Luffard“ ist am 21. Februar in Fingitar eingetroffen, Flottenboot „Nordwest“ ist am 20. Februar in Geringa eingetroffen und geht dort am 23. Februar nach Santan ab.

Deutscher Reichstag.

107. Sitzung vom Freitag, 21. Februar. Auf der Tagesordnung stand am Freitag zunächst die zweite Beratung des Entwurfs eines

Schiedsgerichtes.

Es liegt hierzu ein von allen Parteien unterzeichneter Antrag vor, nach dem auch die unter amtlicher Aufsicht stehenden Sparten unter die „Besorgenen“ genommen werden sollen, wenn sie die nach Landesrecht für sie geltenden Aufsichtsbestimmungen erfüllen.

Abg. Bassermann (nl.) empfiehlt diesen Antrag zur Annahme. Abg. Naden (Ztr.) wünscht eine Erklärung darüber, ob den Sparten in ihnen zugesprochene Schiedsfähigkeit nicht illusorisch gemacht werde.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg: Die Beforgnis, daß den Sparten die Schiedsfähigkeit betritten werden könnte, ist überflüssig. Die passive Schiedsfähigkeit der Sparten, welche nach ihren Geschäftsbestimmungen dazu berufen sind, Kontostorrenten zu betreiben, ist unbestreitbar. (Bravo!) Es ist nicht unbedingt nötig, dies im Gehege auszusprechen. Wenn der Reichstag aber Wert darauf legt, so haben die verbundenen Regierungen kein Bedenken. Von einer generellen Umkreisung der Schiedsfähigkeit kann keine Rede sein. Im Interesse der Sparer soll aber solchen Sparten, die die nötige Sicherheit nicht bieten sollten, die Schiedsfähigkeit im Einzelfalle verweigert werden können. (Bravo!)

Abg. Dr. Arendt (Sp.) hält den Antrag ebenfalls für überflüssig, zumal nichts in ihm enthalten sei, was nicht schon im Entwurf liege. Der Antrag sei die Folge einer Verition des Spartenverbandes, der jedoch den Entwurf nicht gründlich durchgesehen zu haben scheint.

Nach weiteren Erörterungen der Abg. v. Brodhagen (konl.), Krammen (fr. Lgg.), Singer (Soz.) und Naden (Ztr.) wird der Kompromißantrag und der so gefaßte § 2 angenommen.



Der Rest des Gesetzes wird mit der Bestimmung, daß die Inkraftsetzung des Gesetzes am 1. April 1908 erfolgen soll, einstimmig angenommen.

Darauf wird zur zweiten Lesung des Gesetzes übergegangen.

### Zustimmtes

**Abg. Dr. Frank (Soz.):** Für unsere Behauptung einer Klassenjustiz haben wir eine denfenswertere Unterfuchung unterhalten in der Sache des Abg. Seitz. Mit kleinen Mitteln können die Missethäter nicht bestraft werden, die Justiz muß demokratisch werden. Die Unterfuchung muß heute geradezu eine Fiktion sein. Die Kriminalistik ist im Sündenbald Berlin zurückgegangen, in den agrarischen Provinzen ist sie über dem Durchschnitt. Der Redner befragt die Resolutionen, wie die anderen Redner seiner Partei und geht auf die Auseinandersetzung des Herrn v. Malgou mit Stadthagen ein. Herr v. Malgou habe nur mit schnöden Bemerkungen geantwortet, dabei habe Herr Rudolf v. Malgou gemußt, daß Herr Stadthagen nicht anwesend war.

**Vizepräsident Dr. Paasche:** Ich bitte, nicht Vornamen zu nennen.

**Abg. Frank:** Gestern wurde der möglichen Vornamen meines Kollegen Stadthagen fortwährend genannt, und der Präsident hat sich nicht gerührt. Der Redner geht dann auf die Silberbeschläge der Justiz Webe ein. Auch in diesem Falle ist ja die Klassenjustiz klar erwiesen.

**Abg. Schöner (Soz.):** Der Vorwurf der Klassenjustiz kann nicht ganz zurückgewiesen werden. Es sollte jeder Schein von Parteilichkeit in der Rechtsprechung ängstlich vermieden werden. Die Entgeltungsverordnung beweist aber, daß es noch zweierlei Recht gibt.

**Vizepräsident Dr. Paasche** erteilt dem Abg. Frank wegen der von ihm vorhin überhörten Äußerung „schnöden Bemerkungen“ einen Ordnungsruf.

**Abg. Dr. Müller-Meinungen (fr. Sp.):** Spricht sich für Diäten an Geschworene und Schöffen, für Arbeiterarbeitsverträge, Verrückung des Zeugniszwangs usw. aus. Die Sondergerichte lehne er ab. Er geht dann auf den Strafvollzug ein, und behauptet den „Fall“ der Frau eines Anwaltens Witwe, die von der Polizei ohne Grund wie eine bestrafte Dirne behandelt worden sei. Die Jungen solle man nicht wegen Auszubehreitens ins Gefängnis stecken. Die steigende Unpopulärkeit der Staatsanwälte sei unzulässig. Der Redner wendet sich dann scharf gegen die Verführungen, die die Kunst und Literatur unter der Herrschaft des deutschen Volkes in die Fremde zu treiben. Die Kunst ist ein weltlicher Zug der Zivilisation. Denkmäler werden verfallend, und der Jugend wird das Baden in Brausebädern verboten. Die Polizei geht wie ein Elefant im Porzellanland vor, oder wie ein alter Lehmwanne, der an schmutzigen Dingen Freude habe. Die Polizei im Leben der Kunst sei eine lächerliche Figur. Gute Lektüre sei das beste Mittel im Kampfe gegen die Unwissenheit. Aus pietistischer Borniertheit gehe man gegen die Gesellschaft für Volksbildung vor. Man schäme sich sogar nicht, einen Index von modernen Schriften aufzustellen, auf dem die Namen von Männern stehen, wie Goethe, Strauß, Delschig und Barnack. Ob Stubi, ob Hölle, schwarz ist der Kopf bis in die Wolle. (Stürmische Heiterkeit.) In Bamberg habe man sogar einen Seminaristen bestraft, weil er vor der Kommunion den Faust gelesen habe. Es sei alles gleich, man könne ganz ruhig den bayerischen Kultusminister gegen den preussischen untertauchen. (Erneute Heiterkeit.)

Müderlicher Pietismus und sterile Orthodoxie sind wieder einmal von gleichem Gelte befreit. Der Gesellschaftsliberalismus muß wieder die Augen offen halten, denn er steht nicht in diesem Kulturkampf. Er handelt sich um die Entscheidung des deutschen Volkes, um die Aufrechterhaltung der Macht des Staates gegenüber der unermesslichen Macht der Kirche. Der Liberalismus wird diesen Kampf unermüdet weiterführen. (Lebhafte Beifall klänge.)

**Staatssekretär Dr. Nieserling:** Im Falle Witwe wird behauptet, daß die Regelwidrigkeit vorliegt. Es ist jetzt Abhilfe geschaffen worden. In der Reform des Strafvollzugs werden wir nach Erledigung der Strafrechtsreform herangehen. Bezüglich des Vorstrafenregisters schweben Verhandlungen in Preußen.

**Abg. Prinz zu Schönau-Carolath (ntl.):** beipflichtet als Ehrenvorsitzender der Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung die bekannte Vignetter Bewegung. Er wird zum Zentrum und der Rechten fortwährend durch die Juriste Zustimmtes unterbrochen.

**Vizepräsident Kämpf:** Der Vignetter Fall ist hier zur Sprache gebracht worden. Es muß daher dem Prinzipen v. Schönau-Carolath Gelegenheit gegeben werden, sich zu äußern. (Lärm.)

**Abg. Prinz zu Schönau-Carolath:** Die in der Presse angeführten Bücher befinden sich lediglich in einem Nebenlatagel, der verdruckt wurde eingeführt wurde. Der Minister hat keinen Kautel von der Gesellschaft verlangt. Die Gesellschaft hat auch nicht in unzulässiger Weise nachgehoben. Sie wird in bisherigem Gelte weiterarbeiten. Ein Traktatentwurf wird sie niemals sein. Sie will die Liebe zu einem freiesittlich geleiteten und freiesittlich geführten Vaterlande nähren im patriotischen und christlichen Sinne. (Lärm.)

**Abg. Herr v. Malgou (konf.):** Der Urteil gegen Herrn Stadthagen spricht ausdrücklich von Gefährdung der öffentlichen Ruhe. Der Mann hat nicht das Recht, den deutschen Richtern hier Moral zu predigen.

**Abg. Werner (Ksp.):** trägt für die bevorstehenden Justizreformen Wünsche vor, die den Galtnisbetrieb betreffen.

**Abg. Köring (Ztr.):** fordert weitere Einschränkung der Gefängnisstrafe.

**Staatssekretär Dr. Nieserling:** Die Gefängnisverwaltungen nehmen so viel Rücksicht wie möglich auf das Sonderrecht, aber für die Gefängnisse muß auch Arbeit beschafft werden.

**Abg. Erdhagen (Soz.):** Warum ist von der Staatsanwaltschaft gegen mich nicht eingeschritten worden. Ich habe ausdrücklich den Antrag gestellt, er wurde aber abgelehnt, und alle meine Beschwerden fallen nicht. Herr v. Malgou hat die Unmaßigkeit behauptet, wenn er lobt, daß ich wegen Gefährdung der öffentlichen Ruhe in Verhaftung, ist ein Verleumdung.

**Vizepräsident Kämpf** ruft den Redner zur Ordnung. Nach weiteren längeren Auseinandersetzungen zwischen dem Abg. v. Malgou und dem Abg. Stadthagen verläßt sich das Parlament am 1 Uhr: Telefontag und Schlußgespräch, dann Fortsetzung des Justizrats.

Schluß 7¼ Uhr.

## Ausland.

### Eine terroristische Verschwörung in Petersburg?

Am Donnerstag wurde dem „R. T.“ zufolge von der Petersburger Polizei eine weitverzweigte terroristische Organisation aufgedeckt. Die Polizei nahm 40 Hausdurchsuchungen vor, die zu 32 Verhaftungen führten. Die Verhafteten wurden meist auf belebten Straßen gejagt, wobei sie mit Schießwaffen Widerstand leisteten und acht Polizisten schwer verwundet. Bei einem auf der Straße ver-

hafteten jungen Mädchen wurden 12 Pfund Dynamit, die es im Pelzmuff versteckt trug, gefunden. In einem anderen Verhafteten fand man eine Höllemaschine, die mit 5 Pfund Dynamit geladen war. Besondere Aufmerksamkeit erregte die Hausdurchsuchung bei dem mehrfachen Millionär Meschkow, der 50 Dampfer auf der Wolga besitzt. Die Hausdurchsuchung endigte mit der Verhaftung mehrerer weiblicher Verwandten Meschkows. Desgleichen wurde ein Haus neben dem Palais des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch auf Italienskaia durchsucht und fünf Verhaftungen vorgenommen. Von informierter Seite wird mitgeteilt, daß die Verhaftungen mit zwei geflohen geplanten Attentaten gegen einen Minister und eine hochstehende Persönlichkeit zusammenhängen.

### Ein neues Komplott in Lissabon.

In Lissabon soll ein Komplott zwischen Mitgliedern des Hofes und der Armee zu Gunsten Francos entdeckt worden sein. Das Gros der Bevölkerung hegt ernste Besorgnisse, weil dadurch klargestellt ist, daß in der Armee zwei scharf getrennte Richtungen bestehen: eine reaktionäre im Francoschen Geiste und eine republikanische. Auch das Lissaboner Blatt „Noticia de Porto“ erklärt bestimmt, die Regierung habe ein im königlichen Palais zu Gunsten Francos angezetteltes Komplott entdeckt, und sie werde in schärfster Weise gegen den Grafen Amoroso, den Grafen Tarouza und den Major José Lobo vorgehen, welche die Führer der Verschwörer seien. Lobo habe Franco zugesichert, daß er, wenn in Lissabon eine Revolution ausbrechen sollte, dort hin eilen würde, und daß drei Gefolge genügen würden, um jede Erhebung niederzuwerfen. — Joao Franco weit angeblich mit seiner Familie in Verona zum Besuche der Frau Doa Schindler, Gemahlin des Obersten und Kommandanten der Artillerie Ettore und Cousine der Frau Franco.

### Kleine Tagesnachrichten.

— Der Bund russischer Leute plant die Erhebung der Duma durch einen bloß beratenden Landtag (Semski Sobor).

## Halle und Umgebung.

Halle a. S., 22. Februar.

### Liberaler Wählerversammlung.

Die öffentliche Wählerversammlung, die der Verein der Liberalen von Halle und dem Saalkreis gestern Abend nach den „Reichstagen“ einberufen hatte, war sehr zahlreich besucht. Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Rektor Rapp sprach unter lebhaftem Beifall in zündender Rede, bei der natürlich auch die Wahlrechtsfrage breiten Spielraum hatte, über „Die politische Lage“. Am Schluß nahm die Versammlung, auf deren Verlauf wir ausführlich zurückkommen, folgende Resolution an:

„Die heute vom liberalen Verein in Halle einberufene liberale Wählerversammlung erachtet die Antwort des Reichstags für den Vorwurf von Wilmow am 10. Januar d. J. auf den Wahlrechtsantrag der freisinnigen Parteien nach Form und Inhalt als unzureichend. Sie fordert nach wie vor die Uebertragung des Wahlrechts an die Wähler von der Uebertragung des Reichstagswahlrechts auch auf die Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus. Sie spricht das Vertrauen aus, daß die freisinnigen Parteien fortwährend werden, mit allen gesetzlichen Mitteln grundlegende Reformen des jetzt bestehenden, veralteten und ungerechten Wahlrechts zu erkämpfen. Sie erklärt, bei den bevorstehenden Landtagswahlen mit aller Kraft einzutreten für eine Stärkung der liberalen Parteien im preussischen Abgeordnetenhaus.“

**Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verein (Ortsgruppe Halle a. S.).** Am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, findet in der Verlegungsabteilung der hiesigen Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Vereins ein Vortrag im Krebber-Brau, 81, Märkerstr., statt. Der Vortrag wird über das Thema: „Wahlrechtsfrage, Selbstbestimmung und deren politische Folgen“, sprechen. Handlungsgehilfen und -Gehilfen sind willkommen, der Eintritt frei.

**Der Gewerbetreibende der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter (S.-D.).** Ortsverein Halle 1, veranstaltet am Sonnabend im Saale der „Börsenhalle“, Gr. Berlin, eine Versammlung, in der die Berichterstattung über den Delegiertenkongress in Berlin, über die Kranken- und Altersversicherung, sowie ein Vortrag von Herrn Kober, Leipzig, stattfinden wird über die Beziehungen unserer Agitation von innen und außen. Gäste, auch Mitglieder sind eingeführt, sind willkommen.

**Der W.-Wanderer** unternimmt am Sonntag eine Tageswanderung nach Kriegerdorf bei Werleburg. Dort befindet sich ein unbedeutendes Denkmal eines schillischen Offiziers, Albers von Wedell, der in Kriegerdorf geboren ist. Der W.-Wanderer erfolgt pünktlich 8¼ Uhr morgens vom Riechplatz. Gesamtkosten betragen 60 Pfg. Die Rückfahrt ist 6.43 Uhr abends. Mitdoroort ist mitzunehmen. Als Teilnehmer sind Schüler höherer Lehranstalten vom 12. Lebensjahre an willkommen. — Die Zeitschrift „Der Wanderer“ gelangt von jetzt ab regelmäßig in der Volkshalle zur Ausgabe.

## Provinzial-Nachrichten.

**Wühlhausen, 20. Febr. (Dramatische Szenen)** ereigneten sich am gestrigen Tage, als der unmenhliche Vater, der Arbeiter Heiliger, der Wörder seines Jährigen Sohnes, seiner Mutter und seinen Geschwistern gegenüber gestellt wurde. Sie empfielen ihn mit dem Rufe: „Wörder!“ und gaben ihrem Willen über die Freveltat unerschrocken Ausdruck. Eine große Menschenmenge sammelte sich später gegen Abend am Rathaus an, um den Verbrecher bei seiner Ueberführung in das Amtsgerichtsgefängnis zu Gesicht zu bekommen. Angefächelt durch den drohenden Hofgang der Menge wurde der Gefesselte gegen 8 Uhr unter harter polizeilicher Bedeckung durch einen Nebenausgang ins Freie geschickt und gelangte glücklich bis zum Untermarkt, wo ihn jedoch wiederum eine hundertköpfige Schaar mit Schmähen, Rufen und Steinwürfen empfangt. Der Umstürzter der begleitenden Beamten gelang es jedoch, den Mörder unentgeltlich ins Gefängnis zu bringen, wo er voraussichtlich verbleibt, bis das Schwurgericht zu Erfurt über seine Freveltat das Urteil fällt.

— **Niemend, 20. Febr. (Ludburliche Kunde).** Auf dem Gute des Regierungsschlossers Guttmacht hier fand drei Stück Damwidu von fremden Jamben, die sich unter dem

Drahtgehege hindurch gewagt hatten, abgemüht angegriffen worden.

**(1) Hadmerleben, 21. Febr. (Einfache Auszeichnung)** für Amtsrat Heine. Die Deutsche Bauernvereinsvereins-Versammlung verleiht auf ihrer 86. Tagung in Berlin dem rühmlichen Hadmerleben wegen seiner hervorragenden Verdienste um die Landwirtschaft die Gold-Medaille.

**Wiesherode, 21. Febr. (Selbstmord)** eines Stadtrats. Stadtrat Henning hier kam am Mittwoch früh seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Was Henning, der erst im 56. Lebensjahre stand, zu dieser unglücklichen Tat veranlaßt hat, darüber ist man vollständig im Unklaren, doch muß man zu dem Schluß kommen, daß er in einem Anfälle von geistiger Umnachtung gehandelt hat, was auch und man in den letzten Tagen große Niedergelassenheit bei ihm bemerkte.

**Hefherstadt, 21. Febr. (Genickschuss)**. Ein Kommando des 27. Infanterie-Regiments dem Gariboldiregiment überfiel den Ort.

**Wetterbericht vom Inselberg in Th., 21. Febr.** Barometerstand: stetig, Temperatur: 0 Grad, Feuchtigk.: Regen, Windrichtung: Südwest, Schneehöhe: 80 Zentimeter, Baumverhältnisse: gehaut, Sportverhältnisse: St., Kugel-Ausschüttung: Ausschüttung für nächsten Sonntag: günstig, prächtiger Ausbruch.

**Braunshweig, 21. Febr. (Einbruch)** in das Sommertheater. Der Nacht um 10. d. M. sind Einbrecher in den Requisition- und Werkstattraum der Hoftheater Sommerbühne eingedrungen und haben verschiedene Wertgegenstände, wie Schmuck, Messingteile und andere Metallgegenstände, die einen Gesamtwert von 300 Mark betragen, gestohlen.

**Gotha, 21. Febr. (Von den sechs entwichenen)** für vorgeschlagenen) sind nunmehr drei ermittelt, die in die Missetat zurückgebracht. Einer hatte sich freiwillig wieder gestellt, der zweite wurde in Halle ergriffen, der dritte gestern von seinem Pfleger aus Herbsleben eingeliefert und der vierte konnte ebenfalls gestern in Weimar festgenommen werden.

**Bernburg, 21. Febr. (Bernburger Maschinenfabrik)** Die Verwertung beschlagnahmter, zur Fabrikation der schweren Teile (nicht den ganzen Betrieb) von hier nach den Hauptwerkstätten der neuerrichteten Braunschweig-Hannoverschen Maschinenfabriken zu verlegen. Der feste Betrieb wird im großen und ganzen aufrecht erhalten bleiben.

**Leipzig, 21. Febr. (Nach ein Stadtbrand)** Der Rat hat in seiner letzten Sitzung die Errichtung einer dritten Stadtbrandkasse beschlossen.

**Chemnitz, 21. Febr. (Auf und davon)** Der Zigarettenhändler Paul Optig ist von hier verschwunden. Die Schulden D.'s werden auf 40 000 Mark angegeben, das vorhandene Bargeld soll Optig mitgenommen haben, so daß keine Familie ganz mittellos dasteht.

## Kunst und Wissenschaft.

**Bühnenchronik.** Das Ballett „Sardanapa“ des Paul Taglioni nach Lord Byron's Tragödie verläßt hat, soll jetzt für das Berliner königliche Opernhaus im Auftrag des Kaisers neu einstudiert werden. — Am Hoftheater in München hatte die Aufführung von Alexander Sauer's am 17. Julius Horst's dreiteiliger Schwan „Die Kaufleute“ mit Josefine Glöckner in der weiblichen Hauptrolle großen Erfolg. — Das im Hoftheater in Berlin zur ersten Aufführung gelangte neue Drama von Julius Sob „Der Andere“ ist bei H. Müller, Verlag, Berlin, in Buchform erschienen. — Die Stadtbücherei gelangt zu einer Erweiterung, die dort, hochbetagt, Frau Marie v. Mills-Matara, Ehrenmitglied des Kaiser Hoftheaters, verstorben ist. — Für das Dresdener Hoftheater wurde der jugendliche Held des Karlsbader Hoftheaters Fritz Soot als Heldentenor auf fünf Jahre engagiert. — De Vopart, Dresden, lehnte einen Ruf nach Remont an das Metropolitan Opera House ab. — Die Aufführung einer literarischen Komödie „Martha“ des amerikanischen Autors Clyde Field im Italia-Theater zu Hamburg fand freundlichen Beifall. — Am 15. ds. gelangte am Brünner Stadttheater ein russisches Revolutionsdrama „Der Kessel“ von M. Th. Andreevna zur Aufführung. Das Werk erlebte einen starken äußeren Erfolg.

**Kleine Mitteilungen.** Der Londoner Grafschaftsrat nahm das Anerbieten des Dr. Henry Wadsworth an, die Londoner Grafschaft für den Preis von 400000 Pfund Sterling zu kaufen. Das Hospital für die Londoner Grafschaft auf dem Gebiet der Westendstrasse. — Für das Friedrich-Wertheim-Denkmal in Stenagen, das zum 100. Geburtstag des Dichters (7. November 1910) feierlich enthüllt werden soll, ist jetzt der Entwurf fertig, an seiner Spitze ein deutscher Jüngling, der die Welt und die Weltanschauung einer plattdeutschen Kultur. — Der erste internationale Kongress für Moraplaggiat wird am 23.-26. September 1908 in London abgehalten werden. — Eine alte Wibelband, die in den Ruinen von Minin in Oberpommern aufgefunden worden. Sie ist jetzt im Besitze von Charles Frey aus Detroit. Dr. H. M. Sanders glaubt, daß sie aus dem 4. bis 6. Jahrhundert stamme und sehr wohl der berühmten Alexandriner Bücherei angehört haben könnte, die der Kaiser Umar zerstört hat. — Grobherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar hat aus seiner Privatbibliothek 10 000 Mark dem in der Gründung angetretenen Pädagogischen Museum in Jena zugewiesen.

**Verkauf der Partitur der „Jüdische“** von Salomon wurde auf einer Auktion in Leipzig für den Preis von 4000 Francs von Charles Malherbe für die Bibliothek der Großen Oper in Paris erworben. — Die Restaurierung des Meher Domes wird noch ungefähr 2 000 000 Mark beanspruchen. Die Arbeiten sollen in 12 Jahren ausgeführt sein. Der nötige Betrag wird durch 12 halbjährliche Zahlungen zu je 40 000 Mark durch die Dombaukommission, deren Betrag auf 1 476 500 Mark angenommen wird, und einen Zuschuß des Dombauvereins in Höhe von 108 000 Mark aufgebracht werden.

## Vermischtes.

### Kooleel holt.

Aus Washington wird berichtet: Inmitten seiner Vergleichen, inmitten der schlimmen Tage amerikanischer Krisis hat Präsident Kooleel doch noch die Zeit gefunden, die Schicksale seiner Familie und die Wahrung seines Rufes nicht zu vernachlässigen. Seit Monaten ist er des Weites aus allseitig der Schnapfliegen eines intimen Vorlesens zwischen dem Präsidenten und seinem Vorleser, dem Instruktor des New-Yorker Anwaltens, die Uebungsstunde findet regelmäßig im Bibliotheksaal statt; nicht selten dürfen auch Gäste und Besucher dem Präsidenten zusehen und sich überzeugen, welche Art der Bereinigten Staaten gemacht hat.

Dob Koopceit berichts über seinen Lehrer hinausgewachsen, den Mitgliedern einer Deputation aus Lexas hier...

Gröfleur. In Wäln brach in der Spinerei Himmelsreich ein Brand aus, durch welchen ein halbes Fabrik geräde...

Schiffunglück. Am Bord des japanischen Kreuzers „Aisagi“ wurden durch einen Unfall drei Unteroffiziere getötet...

Das letzte Mittel. In einem Kappeln erschah ein früherer Fährknecht in sich keine drei Kinder im Alter von...

Mausfallen. In Kalken wurde auf den fünfmonatigen Kinde, den ein Mann in der bei der Firma...

Die Tragödie eines Kindes. In München hat sich ein amöflicher Knabe aus Verzweiflung über fortgesetzte Schlägen zu erhängen versucht...

Sein Kartenpiel kam es in einer Wirtshaus der Gemeinde Schönebeck bei Essen zu einem blutigen Streit, wobei ein Bergmann durch mehrere Messerhiebe in die Lunge und einen Herzanstoß in die Brust so schwer verletzt wurde...

Stuhlebene. Der sechzehnjährige Sohn eines in der Krupp'schen Kolonie Friedrichshof bei Essen wohnenden Arbeiters verlor die Tochter und den Sohn einer in demselben Hause wohnenden Familie durch Messerhiebe lebensgefährlich...

Die Kinematographie als Verkehr. Seit einigen Jahren nahm die Anzahl der Kinematographen, die sich für das nordamerikanische Meer weiden, ständig ab...

Edison und Toffoli. Dieser Tage sandte Edison einen neuen Monographischen Apparat dem Grafen Leo Toffoli, in einem Briefschreiben, das er seine Hochachtung vor dem großen Schriftsteller aus dem letzten Jahre, Grafen Toffoli, dem dem Compagnietitel in den Apparat hineinzufragen, Toffoli hat diese Briefe erfüllt...

Wäufe als Toffolischmied. Am Montag fand in der Villa der vornehmen Lady Whitelton in Manchester ein Essen statt, zu dem eine große Zahl Damen geladen war...

Die Influenza. In London befinden sich über 50 000 Menschen wegen Entkränkung an Influenza in ärztlicher Behandlung. Die Epidemie scheint dabei fortwährend zu wachsen...

Fehle Nachrichten und Telegramme. Berlin, 21. Febr. Dem Reichstag ging ein Antrag Spachmann und Genossen zu; der Reichstag wolle beschließen, eine Kommission von 14 Mitgliedern einzusetzen...

Handels-Depeschen. Hamburg, 21. Febr. (Priv.-Tel.) In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats und des Vorstandes der Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft Kosmos wurde beschlossen...

Paris, 21. Febr. In den Verhandlungen der Kammer wurde heute verhandelt, daß die Interpellation Jaurès über die Frage in Marokko am Montag in der Kammer zur Berührung kommen wird.

Lissabon, 21. Febr. Die im Umlauf befindlichen Gerüchte von Unruhen sind falsch. Ganz Portugal ist vollkommen ruhig. Es wird erwartet, daß der Adjutant des Königs, Graf Aragao, seinen Abschied geben und werde seinen Dienst im künftigen Schloß aufgeben...

Berlin, 21. Febr. Der Telefonist Walter Reich des Weinrestaurants Rheingold, der mit dem inzwischen verstorbenen Kassierer Michel dieses Restaurants im Oktober v. J. nach Unterschlagung von 30 000 Mark fälschte, ist von dem Landgericht I Berlin zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden...

München, 21. Febr. Die „M. N.“ veröffentlichen eine Zuschrift der Ortsgruppe München des deutschen Hochschullehrerzuges, in der festgestellt wird, daß die Blättermeldung, die Ortsgruppe München wolle Protest gegen die Erklärung katholisch-theologischer Fakultäten erlassen, unbegründet sei...

Odenburg, 21. Febr. Der Antrag hat der Vorlage über die direkte Wahl der Abgeordneten zum Landtage zugestimmt.

Paris, 21. Febr. Die von einem Berliner Blatte veröffentlichte telegraphische Meldung, daß französische Marineoffiziere mit Gewalt in eine Molesee in Moabador eingebrungen seien und die Beamten mißhandelt hätten, wird amtlich dementiert.

Rom, 21. Febr. Heute abend wollte ein Trupp Studenten vor die Kammer gehen, um eine Kundgebung wegen des Religionsunterrichtes zu veranstalten. Die Studenten wurden jedoch von der Polizei gestreut.

Hag, 21. Febr. Nach einer amtlichen Meldung aus Indien wurden bei der Einnahme des Dorfes Naasi auf der Insel Seembada auf Seite der Niederländer ein Offizier, ein europäischer Soldat und vier eingeborene Soldaten getötet und drei eingeborene Soldaten verwundet...

Petersburg, 21. Febr. Laut Depeschen aus Wornes und Komoifzerlast und anderen Städten herrscht bereits seit zwei Tagen ein sehr heftiger Schneesturm. Die Eisenbahnverbindungen auf der Sibirischen sind deshalb unterbrochen.

### Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse. Bei Schluss der gestrigen Börse notierten: Kredit 201,50, Diskonto 174,50, Deutsche Bank 237,40, Berliner Handelsgesellschaft 158,25, Kanada 142,12, Baltimore 82,25, Paktisch 116,37, Nord Lloyd 105,00, Russische Anleihe 1902 82,00, Laurahütte 212,75, Bochumer Union 198,60, Harpener 197,10, Oelsenknecht 185,50, Phönix 174,62, Dresdner Bank 137,25, Schaaffhausen 134,12, Lombarden 25,75.

Auf dem Kassamarkt notierten höher: Adler Zement 2, Eisen Zement 1,75, Breitenburg Zement 1,50, Widder Zement 1,60, Opellen Zement 1,50, Görlich Liders 3, Hofmann Waggon 3, Schubert & Salzer 1,25, Elberfelder Farben 2, Riedel 2,50, Berl. Aquarium 5,75, Kaiserhof Tel. 2,50, Bremer Linoleum 1,50, Delmenhorst Linoleum 1,25, Deutsche Linoleum 3,25, Kollmar & Jourdan 1,50, Nordsee Dammfischer 4, Schießliche Zellulose 1,80, Zittauer Weberei 2,50, Bismarckstraße 2, Hasser 1,50, Kattowitz Berbau 2, Rhein-Nassau 2,50. Dazwischen notierten niedriger: 3proz. Reichsanleihe 0,10, 3proz. Konsols 0,05, Brauerei Friedrichshagen 1,75, Anilinfabrik 2,75, Oranienburg, chem. Fab. 2, Schering 2,40, Schönwaldt, Prinz 1,50, Wessel Porz. 2, Elberfelder Papierfabr. 1,50, Nordd. Jute-Spinnerei 1,50, Stehr 1,25, Köhler Bergwerk 3,50, Mogkener 2,25, Rositzer Braunkohlen 2,50.

Cröllwitzer Aktien-Panierfabrik. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats gelangte der Halbjahrs-Abschluss (vom 1. Juli bis 31. Dezember 1907) zur Vorlage. Das Resultat entspricht so ziemlich dem der gleichen Periode des Vorjahres. Die Beschäftigung der Fabrik ist eine befriedigende.

Kalwerk Krügershall, Akt.-Ges. in Halle. Wie verlautet, sind wegen Aufnahme in das Kallisyndikat bereits neue Verhandlungen eingeleitet.

Kalwerke Ascherleben in Ascherleben. Der Geschäftsbericht über das verflossene Geschäftsjahr enthält bemerkenswerte Ausführungen über die Lage der Kallindustrie. U. a. heisst es: Das abgelaufene Geschäftsjahr stand wie seine Vorgänger unter dem Druck der scheinlichen Krise, die auf den im Syndikat vereinigten Werken lastet, und deren oftmals erbetetes Wesen in dem andauernden Missverhältnis zwischen Werken und Absatzvermögen liegt. Die zwischen gesandte Basis der Kallindustrie als solcher läßt die Hoffnung bezweifeln erscheinen, daß dieses Missverhältnis an Schärfe verlieren und schließlich beseitigt werden kann, wenn die Grenzen der kalli-führenden Gebiete durch neue Aufschlüsse nicht immer wieder erweitert werden und bestehende Untersuchungen durch Abnahme von Feldern nicht neue, in Folge der Abnahme zustände hervorbringen. Bis zur Erreichung jenes Zustandes der Sättigung dürften jedoch noch Jahre vergehen, und in der Zwischenzeit ist mit einem weiteren Sinken der Preise zu rechnen. Abzüglich der Abschreibungen von 566 417 (765 463) Mk. verbleibt ein Reingewinn von 1 366 450 (1 293 298) Mk., wovon (wie im V. J.) Dividende verteilt und 26 450 (13 298) Mark auf neue Rechnungen vorgetragen werden sollen. Die Ausschichten für das laufende Geschäftsjahr beurteilt die Verwaltung aus den oben angeführten Gründen bisher wenig günstig.

Braunschweigische Kohlenwerke in Helmstedt. Der Aufsichtsrat beschloss, bei der am 28. März stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 14 Proz. auf die Stammprioritätsaktien (gegen 13 Proz. im Vorjahre) zu beantragen.

Thüringische Seltene von Glentke. Die Dividende wird mit 2 Proz., wie im Vorjahr, in Vorschlag gebracht.

Die rheinischen Vignosenerien beschloss, sich den sächsischen Vignosenerien anzuschließen und ihre Betriebe bis Ostern pro Woche einen Tag stillzulegen.

Rückgang der Getreidepreise. Infolge des künftigen Marktes an Warenabnahme und dem milden Winter kamen gestern zahlreiche Verkäufer aus dem sächsischen Antriebsausland zusehends, um den Markt stark zu verlaufen. Die Rückgänge setzten sich ohne Erholung fort und betragen für Weizen 3 Mk. und für Roggen 4 Mk.

### Handels-Depeschen.

Hamburg, 21. Febr. (Priv.-Tel.) In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats und des Vorstandes der Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft Kosmos wurde beschlossen, die Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 9 Proz. vorzuschlagen.

Hamburg, 21. Febr. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat und der Vorstand der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft beschlossen in ihrer heutigen Sitzung, die Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 9 Proz. bei reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen.

Frankfurt a. M., 21. Febr. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat der Adlerfahrradwerke vormals Heinrich Kieyer schlägt für das Jahr 1907 bei einem Reingewinn von 1 894 020 Mk. die Verteilung einer Dividende von 25 Proz. vor.

London, 21. Februar. (Priv.-Tel.) Die ausserordentliche Generalversammlung der Aktienbesitzer der Nobel Dynamit-Trust-Company fasste einstimmig einen Beschluss, wozum das Aktienkapital auf 4 Mill. Pfund Sterling erhöht werden soll, und zwar durch Ausgabe von 100 000 neuen Aktien zu je 10 Pfund Sterling.

### Waren und Produkte.

Berliner Produktenbörse, 21. Febr. Am Frühlingsnotierten Weizen im 205-208,00, Roggen im 195-196,00, Hafer, märkischer mecklenburg, pomeranischer, preuss., pomeranischer, schlesischer fein 172-18, mittel 168-171, gerollt 168-169, russischer mittel u. gering, —, Mais 150-160-160,00, Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 151-161, gute 162-178, russische und Donau leichte 150 bis 163, Erbsen inländ. und ausländische Futtererbsen 160-165, kleine Weizenklein 12,50-13,25, Roggenklein 12,50-13,25, (Alles frei Bahn.)

Hamburg, 21. Febr. Weizen ruhig, Mecklenburg und Ost Holsteiner 201-210, Roggen laut, Mecklenburger mittel u. Altmarkter 180-200, russ. cit. 9 Putz 1015 155,00, Gerste (lat. südruss. cit. 128,00, Hafer stetig, Holsteiner und Mecklenburger 165-172, Mais laut, America mixed cit. 114,00, La Plata cit. 106,50.

Hamburg, 21. Febr. Ribbenrohkreuz, I. Produkt, Basis 88%, Rendement neu Usaco, frei an Bord Hamburg vorm. nachm. abends

Hamburg, 21. Febr. Good average Santos per März 21. Febr. Kaffee good average Santos per März 40%, per Mai 43%, per Sept 42%, per Dez. 42%, Rubig.

Hamburg, 21. Febr. Petroleum standard white loko 7,55 Karstoffmehl und -Stärke Berlin, 21. Febr. Karstoffmehl und -Stärke 24,75-25,25, Feuchte Stärke 14,50. Magdeburg, 21. Febr. Prima Karstoffmehl und -Mehl für 100 kg 25,50-25,75.

Bremen, 21. Febr. Baumwolle ruhig, Upl. loko middl. 58%, Pfg. Glasgow, 21. Febr. (Mittag) Rohessen willig, Middlebrough, warrants 49/8. London, 21. Febr. Chili-Kupfer stetig 59, 3 Monat 59 1/2, Zinn Straits stetig 100 1/4, 3 Monat 129 1/2, Blei span, träge 14 1/2, englisch 15 1/2, Zink, gewöhnliche Marke, stetig, 21 1/2, spez. Marke 22 1/2.

### Amerikanische Warenmärkte.

Table with columns for New York, Chicago, and various goods like Weizen, Mais, Mehl, Petroleum, etc. with prices and trends.

### Wasserstände.

Table showing water levels (Wasserstände) for various rivers and locations like Altem Brückenpegel, Nebra, Op., Weissenfels, Trotha, Alsdorf, Bernburg, Kalbe, etc.

Leitung: Otto Sonne. Seantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Widmann, für das Feuilleton: Otto Sonne; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Bericht und Sport: Eugen Brinckmann; für Vermischtes: Hans v. Arnim; für den Sonntags- und Feiertags-Teil: Fritz Reuß; für den Antheil: Max A. Nebel; Druck und Verlag von Otto Sonne. Sämtlich in Halle a. S. — Die Nummer umfasst 8 Seiten. (einschlüssig) „Unterhaltungsblätter“ und „Blätter fürs Haus.“

